

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Es ist bekannt, wie gern berühmte Virtuosen und reproduzierende Musiker [...]  
**Autor:** D.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-480814>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wer mit den Schuhen klappert nützt der Heimat!

Unter diesem Motto startet die Schuhindustrie eine „Holzsohlen-Aktion“

„Ich hett zwar hüt gschidders z'tue als umetrample —  
aber was tuet me nüd alles für d'Heimat!“

Es ist bekannt, wie gern berühmte Virtuosen und reproduzierende Musiker mit mehr oder weniger Glück sich auch aufs Komponieren verlegen. So war vom bedeutenden Pianisten Arthur Schnabel ein ganz besonders exzentrisches und dabei mißlungenes Tonstück uraufgeführt worden. Ein Musikkritiker

**Schiff lände Bar u. Stübli**  
Schiff lände 20, Nähe Bellevue Zürich Tel. 271 23/24

**Ganz exquisit auch  
an fleischlosen Tagen**

DIE GEDIEGENE ZÜRCHER BAR  
Besitzer und Leiter: Hans Buol-de Bast

schrieb anderntags in der Zeitung: «Der Schnabel komponiert, wie ihm der Vogel gewachsen ist.» Da der Künstler zu seinem Glück einsah, daß nichts schwerer sei, als zu komponieren wie einem der Schnabel gewachsen ist, begnügte er sich fürderhin damit, als Pianist weiterhin Lorbeeren zu ernten.

D. H.